

Judith Meyer, Kursteilnehmerin am 10.03.2016:

## **Flüchtlingskinder und -Jugendliche nachhaltig integrieren**

***Die Pädagogische Hochschule St.Gallen und die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) haben ein Pilotprojekt gestartet. Am gestrigen Mittwochnachmittag fand eine der drei neu konzipierten und hochaktuellen Weiterbildungsveranstaltungen der beiden Institutionen in den Räumlichkeiten der PH Gossau statt. Die Weiterbildung zum Thema „Flüchtlinge integrieren und fördern“ war für die Teilnehmenden kostenlos.***

Eigentlich hatten die Veranstalter der Weiterbildung nur mit etwa 20-30 Teilnehmenden gerechnet. Von den fast 100 Teilnehmenden und vom Interesse am Thema „Integration von Flüchtlingen“ in das Schweizer Bildungs- und Berufssystem waren sie dann überwältigt. Die Aula in der PH Gossau war am vergangenen Mittwochnachmittag bis fast auf den letzten Platz gefüllt. Pädagogen und Pädagoginnen aller Stufen und Richtungen, aber auch andere Fachleute hörten interessiert den Ausführungen von Margaretha Florin, Psychotherapeutin FSP und Dozentin an der HfH für Sonderpädagogik zu. Sie sprach über die grundlegenden Faktoren einer Traumatisierung und wie man sich als Lehrperson in eine gute integrative Betreuung einbringt. In diesem Zusammenhang sprach sie auch darüber, wie man mit seiner eigenen Betroffenheit umgehen kann, die eigenen Grenzen realisiert und sich Hilfe von anderen Fachleuten holt. Kritisch wurden aber auch die Integrationsmöglichkeiten in der Schweiz beleuchtet und mit den Teilnehmenden anregend diskutiert. Viele Fragen blieben offen, denn ein Patentrezept für eine erfolgreiche, behutsame und dennoch nachhaltige Integration gibt es noch nicht. Am 30. März geht es weiter mit dem Referat von Marc Ribaux über die sprachliche Integration und am 6. April mit Thomas Rhyner zum Thema „Vorbereitung der Schulen“.

Judith Meyer, Kursteilnehmerin am 19.4.2016

## **Sprachliche Integration von Flüchtlingen**

***Auch der zweite Teil des Pilots „Flüchtlinge integrieren und fördern“ der PH St. Gallen und der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) kam bei den Besuchern gut an. Das Thema war: Flüchtlingskinder- und Jugendliche sprachlich umfänglich in Schweizer Schulen integrieren.***

Die Aula der PH Gossau war, wie bei der letzten Veranstaltung der Pilotreihe „Flüchtlinge integrieren und fördern“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Am vergangenen Mittwoch fand der zweite Weiterbildungsnachmittag, in Zusammenarbeit der PH Gossau und der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH), grossen Anklang. Diesmal ging es um die sprachliche Integration von Flüchtlingen in Schweizer Schulen. Ein brisantes Thema, zumal der Spardruck auf sonderpädagogische Massnahmen und auf das Bildungswesen allgemein stetig wächst. Das Thema „Flüchtlingskinder“ wird in diversen Medien täglich aufgenommen. Man gehe von hochmotivierten, lernwilligen Kindern und Jugendlichen aus, erklärte Marc Ribaux (HfH), der Referent der Veranstaltung und Experte im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Er warb für eine Willkommenskultur, in welcher Verständnis für die Situation der Flüchtlinge in einer neuen kulturellen und sprachlichen Umgebung, aufgebracht werden sollte. Sein oberstes Prinzip lautete: Sprache fördern. Wie das gehen soll, dafür brachte er viele Tipps, Bücher und Rezepte mit. „Man sollte aber auch der Erstsprache Bedeutung und Wert

zusprechen“, ist Ribaux überzeugt und wies auf die etablierten Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur hin. Am Ende wurde viel diskutiert, darüber, was die Schulen machen müssten, um optimal auf eine eventuell zu erwartende Flüchtlingswelle vorbereitet zu sein. Über eines waren sich alle im Klaren: es braucht Konzepte. Sicherlich konnte jeder etwas von diesem spannenden Nachmittag mitnehmen. „Ich kann viele Anregungen für den Alltag gebrauchen und werde die Kursunterlagen auch an Kollegen weitergeben“, verrät Katrin Trompeter, eine Kursteilnehmerin aus Uster.

-----

Eingestellt am 28.4.2016/hus